



Schüler der Integrierten Gesamtschule in Nienburg diskutieren mit Kultusminister Grant Hendrik Tonne (Mitte) über die Europawahl.

FOTOS: STÜBEN (7)

# 270 IGS-Schüler gehen an die Urne

## Simulation der Europawahl bei der „Juniorwahl“ an Nienburgs Gesamtschule – Besuch von Kultusminister Tonne

VON SEBASTIAN STÜBEN

**NIENBURG.** Bis Freitag können 270 Schüler der Jahrgänge neun und zehn an der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Nienburg ihr Kreuz bei einer von



Romann Stein steckt seinen Wahlzettel in die Urne.

40 Parteien auf dem Wahlzettel machen. Die IGS simuliert bei der „Juniorwahl“ zusammen mit 2760 weiteren Schulen die bevorstehende Europawahl – mit original Zettel, Wahlhelfern und versiegelter Urne. Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) aus Leese hat die Gesamtschüler besucht, um mit ihnen über die Bedeutung von Politik und Europa zu sprechen.

„Die Juniorwahl ist wichtig, weil sich die Schüler dadurch früh mit Politik auseinandersetzen. Die Beschäftigung mit Politik im Unterricht bleibt so nicht nur theoretisch. Das Wahlergebnis ist zudem eine spannende Rückmeldung an die Politik“, sagte Tonne den Schülern. Das Ergebnis der Juniorwahl wird übrigens – wie das echte Wahlergebnis – erst am Sonntagabend be-

kanntgegeben. „Um die Wähler nicht zu beeinflussen“, sagt IGS-Sprecherin Sonja Merkert.

Tonne sieht es nach eigenen Worten als Aufgabe der Politik an, den Menschen die Vorgänge besser zu erklären. Eine wachsende Distanz zwischen Politik und Bürgern würde zu Verdrossenheit und geringer Wahlbeteiligung führen. Und zum Erstarken der Populisten von rechts.

„Die AfD liefert den Menschen vermeintlich einfache Antworten“, sagte Tonne: „Das klingt dann gar nicht so schlecht, aber zu Lösungen trägt die AfD wenig bei. Es ist häufig nur ein Dagegensein. Die Partei spielt mit der Angst.“ Der Glaube, dass Abschottung die Nationalstaaten nach vorne bringen könnte, ist nach Tonnes Worten absurd.



Wahlhelfer und Wähler der IGS mit Kultusminister (von links): Carlotta Buschmann, Emily Block, Grant Hendrik Tonne, Leonie Müller, Bente Voigts und Alina Montag.

Lehrerversorgung, Uploadfilter, Klimawandel – Tonne nahm sich Zeit, um mit den Schülern zu diskutieren. Der Minister legte den Schülern nah, selbst das vorzuleben, was sie fordern würden. Und er sagte: „Haltet in Debatten

dagegen – gegen Ignoranz und Geringschätzung!“ Und: Das vereinigte Europa könne nicht hoch genug geschätzt werden. Es hat nach Tonnes Worten die längste Friedensperiode in der Geschichte des Kontinents gebracht.

### DAS SAGEN DIE SCHÜLER DER INTEGRIERTEN GESAMTSCHULE IN NIENBURG ZUR JUNIORWAHL:

**Leonie Müller (16):**

„Es ist eine gute Vorbereitung, um einem die Angst zu nehmen, wählen zu gehen. Hier sieht man, wie der Wahlakt funktioniert, wenn man später zur richtigen Wahl geht.“



**Maximilian Brockob (17):**

„Die Juniorwahl hat bei uns ein gesteigertes Interesse an der Politik hervorgerufen. Der eine oder andere wird sicher darüber nachdenken, sich in Zukunft auch selbst in der Politik zu engagieren.“



**Allissa Ganso (16):**

„Viele wünschen sich die Senkung des Wahlalters. Die Juniorwahl ist eine gute Sache, um zu zeigen, dass wir uns intensiv über die Politik informieren und dass wir es ernst meinen.“



**Tjark Willing (16):**

„Durch die Juniorwahl haben wir uns zuvor viel mit den Parteien beschäftigt. So konnten wir vor der echten Wahl für uns sehen, welche Partei unsere Interessen am besten vertritt.“

